

Umgang mit bestimmten "Arten" von Kollegen, besonders bei "auffälligen" SuS

Beitrag von „Someteacher“ vom 8. April 2014 16:26

Zitat von Piksieben

Wie überheblich kann man eigentlich noch sein? Du bist neu und unerfahren und bildest dir ein, deine Kollegen seien neidisch auf deine Großtaten und deine Beliebtheit?! Wie kommst du denn darauf? Ich habe den Verdacht, - entschuldige die Direktheit - dass du einfach nervst. Anderen Neid zu unterstellen ist so unglaublich billig.

Wieso Du Dich auf einen Nebenaspekt ("Beliebtheit") konzentrierst, ist mir nicht klar.

Dass ich "genervt" habe ist mir klar geworden, weswegen ich hier um Rat gefragt habe.

Da ich umgehend angefangen habe anders zu handeln (so, wie es mir hier geraten wurde) und mich ausschließlich auf meine Lerngruppen konzentriert habe, bemerke ich bereits erste positive kleine Verhaltensänderungen.

Für mich ist es etwas befremdlich, aber auch sehr erleichternd, dass verringerte Leistung und Herumtrödeln (bzw. so tun, also z.B. Klassenarbeit am nächsten Tag zurückgeben, aber kurz zustimmen dass der "Korrekturaufwand" ja sehr hoch und belastend sei, man "sei ja auch noch garnicht fertig, jaja" usw. usf.) zu positiven Reaktionen führt.

Für mich persönlich glaube ich zunächst, dass ich dieses "Befremden" akzeptieren und assimilieren sollte.

Zitat

"Beliebtheit" ist erst mal gar kein Kriterium für "Leistung" - für mich klingt das eher verdächtig.

Stimme zu.

Auch wenn es Dir vielleicht unglaublich erscheinen mag, ist es durchaus möglich, von SuS ernsthaftes Arbeiten und eine angemessene Disziplin einzufordern und durchzusetzen und **dennnoch** sehr beliebt zu sein.

Jedenfalls ist das bisher meine Erfahrung.

Den ursächlichen Grund dafür kenne ich nicht (ich als Schüler war logischerweise um so mehr den Lehrkräften zugetan, die eben nicht viel gefordert haben, war ja dann bequem und entspannend) - aber das muss ich ja auch nicht.

Was hilft - das hilft.

Zitat

- Beliebtheit ist nicht das Wichtigste, es kommt darauf an den Schülern etwas beizubringen, sozial und fachlich. Je länger du im Beruf bist, desto klarer erkennst du, dass es nicht um Beliebtheit geht und das mit Sicherheit kein Auslöser für Neid ist.

Stimme zu.

Ich dachte, den Fokus auf Inhalt usw. ausreichend verdeutlicht zu haben.

War scheinbar nicht der Fall.

Zitat

- Wenn du im Kollegium einen "Streber" hast, der richtig Arbeit wegschafft, bis du als erfahrener und in der Regel eine größere Verantwortung tragender Kollege, dankbar dafür, dass es so jemanden gibt. Wenn ich bei einem jungen Kollegen entdecke, dass Fähigkeiten und Motivation vorhanden sind, dann bin ich glücklich und sehe zu, dass er sich arbeitstechnisch richtig ausleben kann, denn die Arbeit, die er macht, muss ich dann nicht machen. Kein Anlass für Neid. Vielleicht hat dein SL genau das auch gesehen, freu dich und richte dich auf ein erhöhtes Arbeitspensum ein.

Genau - das entsprechende, passiv-aggressive Anreizsystem (Wer seine Sachen gut macht = mehr belasten, wer versagt = entlasten) hast Du sehr gut beschrieben.

Diesen Mechanismus hatte ich nicht erkannt und werde natürlich weiter entsprechend reagieren.

Zitat

Insgeamt machen deine Ausführungen deutlich, dass du fähig bist dein Handeln gut zu analysieren, du aber noch nicht verstehst, wie ein Kollegium als ganzes funktioniert. Mein Tipp: Halte dich solange zurück, bis du die Regeln verstanden hast und achte in der Zeit darauf, dass du in der Beziehung zu deinen Kollegen nicht zu viel Glas zerschlägst. Erst wenn du die ungeschriebenen Regeln verstanden hast, ist der Zeitpunkt klar Stellung zu beziehen und dann wird es so sein, dass du Konflikte

austragen wirst, oft wird das zu Verhaltensänderungen der Kollegen führen (besonders in a) Situationen), manchmal aber auch nicht (eher in b) Situationen). Du wirst nicht alles revolutionieren können, aber du wirst deinen Platz im Kollegium finden. Gutes Gelingen dabei!

Ich verstehe.

Es stellt sich nur eine Frage:

Wozu sollte ich (wenn bei **mir selbst/meinen Gruppen/SuS** alles weiterhin gut läuft [=Leistung stimmt, Atmosphäre stimmt], wovon ich bisher ausgehen kann)

- a) gegen die scheinbar übliche Berufskultur
- b) gegen Widerstand
- c) mit langfristigen, komplexen sozialen Manövern (auf Deutsch: Intrigen)

mich versuchen "durchzusetzen" oder das zu "revolutionieren"?

Ich hatte die (angesichts der Reaktionen offensichtlich fehlgeleite) Annahme, dass Engagement für andere bzw. über die Pflicht hinaus honoriert (=positiv anerkannt) wird.

Dies ist nicht der Fall, scheinbar ist das Gegenteil der Fall - mein Fehler.

Das entsprechende, negative Anreizsystem wurde aus meiner Sicht heraus sehr treffend beschrieben: Es entspricht einem waiting-game.

Es erscheint mir wesentlich rationaler, mich um meine eigenen Belange zu kümmern und diese weiterhin so gut wie möglich zu erledigen - und der Rest bleibt dann eben der Rest.

Ich **persönlich** brauche keine "Konzepte", "gemeinsame XYZ" u.ä., um (rein egoistisch auf mich gesehen) mit meinem Unterricht und meinen sonstigen Verpflichtungen zurechtzukommen.

So können andere Kolleginnen und Kollegen weiterhin ungestört eben ihren Weg gehen - und ich meinen.

Sie sind zufrieden (zufrieden in dem Sinn, dass sie die bestehenden Situationen und Widersprüche scheinbar wollen, denn sonst würden sie ja nicht so reagieren, egal was sie mit ihren Mündern sagen) - ich auch.

Rückmeldung @ Ratgeber:

Eure Ratschläge waren bereits in kurzer Zeit für mich sehr hilfreich.

Ich werde weiter an dem Problem arbeiten und denke, dass ich es in absehbarer Zeit lösen kann.